

Nimm deine Bibel zur Hand und lies mal den Lobgesang der Maria in Lukas 1,46-55!

Die Weihnachtszeit ist die Zeit der Lieder, der Musik, des Gesangs. Keine andere Jahreszeit entfaltet eine solche Kraft und Ausstrahlung durch Musik, wie die Advents- und Weihnachtszeit. Zu Weihnachten gehört die Musik! Schon immer! Umso trauriger, dass es weiterhin keinen gemeinsamen Gesang in unseren Gottesdiensten geben darf.

Zu Weihnachten wurde schon immer gesungen. Das wird uns auch in der überlieferten Weihnachtsgeschichte in der Bibel deutlich wiedergegeben: Die Engel auf dem Feld bei den Hirten, die lobpreisenden Worte des Zacharias oder auch der Lobgesang der Maria, den du gerade gelesen hast. Das, was an und mit diesem allerersten Weihnachten passierte, brachte den Himmel und die Erde zum Danken und Loben! **„Gelobt sei der Herr! Wie freue ich mich an Gott, meinem Retter!“** (V.46b-47)

Bei allem, was dich über Weihnachten 2020 auch traurig stimmt – ja, dass in diesem Jahr manche geliebten Traditionen nicht so einfach umgesetzt werden können oder gar ganz gestrichen wurden; kein Besuch mit Freunden auf dem Weihnachtsmarkt, keine schöne Weihnachtsfeier mit den Arbeitskollegen, kein Senioren-Weihnachtsfeier in der Gemeinde, keine größeren Zusammenkünfte mit allen Verwandten über die Feiertage, ... vielleicht auch kein Weihnachtsgottesdienst. Ja, bei allem, was in diesem Jahr wegfällt, wünsche ich dir trotzdem, dass Weihnachten 2020 für dich ein Fest zum Danken und Loben wird! Vielleicht wird es das auch in diesem Jahr noch mehr, weil wir nicht so abgehetzt und gestresst von den vielen Weihnachtsfeiern und Vorbereitungen auf das ganz große Fest sind. Dieses Jahr bietet ja eben doch die Chance, tatsächlich mal ein besinnliches Weihnachten zu erleben und das in den Fokus zu nehmen, worum es eigentlich an Weihnachten geht. Das Erinnern daran, dass unser großer Gott sich klein gemacht hat und von der Herrlichkeit seines Reiches in die Dunkelheit dieser Welt gekommen ist! Zu uns! Um uns Licht zu sein.

Bei allem, was Weihnachten 2020 anders ist: Der Kern von Weihnachten ist auch in diesem Jahr der gleiche! Das kann auch kein Virus und keine politische Entscheidung auslöschen.

„Gelobt sei der Herr! Wie freue ich mich an Gott, meinem Retter! ... Er hat seine Verheißung nicht vergessen, barmherzig zu sein!“ (V.46b-47+54b)

Unsere aktuelle kleine Advents- und Weihnachtspredigt-Reihe lautet: **Gottes Geist in der Weihnachtsgeschichte**. Gottes Geist wirkt von Anfang an. Er tritt nicht erst an Pfingsten in Erscheinung, sondern er war schon immer da. Ja, schon bei der Erschaffung der Welt wird er im biblischen Bericht erwähnt. Und er ist auch bei der Schaffung eines neuen Bundes zwischen Gott und uns Menschen da. Der Evangelist Lukas spricht häufiger vom Heiligen Geist als die anderen Evangelien-schreiber. Schon im ersten Kapitel – in Lukas 1 – werden uns drei Menschen genannt, die mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden: Zacharias – den wir uns letzte Woche vor Augen geführt haben –; sein Sohn Johannes, über den es heißt, dass er schon vor seiner Geburt mit dem Heiligen Geist erfüllt sein würde; und auch bei Elisabeth heißt es, dass sie vom Heiligen Geist erfüllt wurde.

Genau sie wollen wir uns heute anschauen: Elisabeth.

Über Elisabeth und ihren Mann, den Priester Zacharias, heißt es, dass sie ein gottesfürchtiges Leben führten. Sie waren nicht nur äußerlich fromm und hielten sich nur allein wegen seinem Job an die Gebote und religiösen Vorschriften, nein, gottesfürchtig beschreibt ihre Herzenshaltung. Dabei meint Furcht nicht Angst, sondern viel mehr Ehrfurcht. Sie wollen mit ihrem Leben Gott Ehre machen.

Und das, obwohl sie auch Leid erlebten. Gott hatte ihnen keine Kinder geschenkt. Elisabeth war unfruchtbar. Ja, sie hatten viel für ein Wunder gebetet und Gott angefleht, aber nun waren sie zu alt, um noch eine Änderung der Situation zu erwarten. Doch dann hat Zacharias diese Engelsbegegnung im Heiligtum des Tempels. Der Engel sagt ihm, dass er und Elisabeth ein Kind bekommen würden. Und zwar nicht irgendein Kind. Nein, so ein Umstand mit dem Engel und einem Paar das in hohem Alter noch ein Kind bekommen würde – da ist doch klar, dass dieses Kind ein ganz besonderes Kind sein würde. Der Engel sagte, dass dieses Kind zu dem Mann werden wird, der dem Herrn – dem langersehten Messias – vorausgehen und das Volk auf dessen Ankunft vorbereiten wird!

Zacharias konnte das erst nicht so richtig glauben. Deshalb „bestrafte“ Gott ihn damit, dass er erst wieder sprechen werden würde, wenn das Kind geboren sei.

Zacharias geht nach seinem Dienst im Tempel zurück nach Hause zu seiner Frau. Ich frage mich, wie er ihr das Ganze versucht hat zu erklären und zu beschreiben. Mit Gesten? Mit Stichworten auf einem kleinen Tontäfelchen?

Es heißt, dass Elisabeth sich dann erstmal 5 Monate zurückzog. Auf der einen Seite komisch, oder? Ich meine, da schenkt Gott ihnen dieses mega krasse Geschenk, aber der eine kann nicht drüber reden, weil er nicht mehr sprechen kann und von der anderen hört man nichts, weil sie sich erstmal mehrere Monate zurückzieht. Und doch kann ich das bei Elisabeth auch verstehen. Ich meine, dass muss man ja dann auch erstmal unter die Füße bekommen und verdauen, wenn dein eigentlich schon aufgegebenes Traum wahr wird. Elisabeth zieht sich zurück. Sie will einfach noch nicht in die Öffentlichkeit treten. Sie braucht diese erste Zeit erstmal für sich.

Und dann, nach 5 Monaten, wo man doch auch schon was bei einer Schwangeren sehen kann, kommt sie und ruft – ja, so heißt es hier „sie rief“: *„Wie gütig doch der Herr ist! Er hat mich von der Schande der Kinderlosigkeit befreit!“*

In diesem 6. Schwangerschaftsmonat von Elisabeth hat eine andere Frau in einer ganz anderen Gegend Israels ähnlich wie Zacharias auch eine Engelsbegegnung. Lies mal nach!

⇒ **Lukas 1,26-27**

Dieser Engel kündigt Maria an, dass SIE den Sohn Gottes zur Welt bringen wird! Und auch wenn Maria natürlich auch zweifelnd zurückfragt, wie das denn sein könne, da sie noch Jungfrau ist, und der Engel ihr klar und deutlich sagt, dass für Gott nichts unmöglich ist, so nimmt Maria trotz ihrer Fragen, Zweifel und Sorgen den Auftrag an: *„Ich bin die Dienerin des Herrn und beuge mich seinem Willen.“* (V.38a)

Da wo Elisabeth freudestrahlend herausruft, dass Gott ihre Schande hinweggenommen hat, da ist Maria demütig bereit, Schande auf sich zu nehmen. Unverheiratet und schwanger? Das konnte doch nicht gut gehen.

Maria und Elisabeth. Zwei sehr unterschiedliche Frauen. Und doch führt sie ihr Weg zueinander.

Das für Gott nichts unmöglich sei, hatte der Engel bei seiner Begegnung bei Maria damit unterstrichen, dass er Maria von Elisabeth erzählte, die trotz ihres hohen Alters noch schwanger wurde.

Lies hier mal im Bibeltext weiter!

⇒ **Lukas 1,39-45**

Der Engel hatte Maria gesagt, dass ihre Verwandte auf wundersame Weise in hohem Alter noch schwanger geworden ist. Wie genau der Verwandtschaftsgrad aussah, wissen wir nicht. Meistens wird gesagt, Elisabeth wäre die Tante von Maria gewesen. Aber ob das jetzt die Tante oder die Großcousine der Mutter war ist auch egal. Auf jeden Fall wird das Familienverhältnis nicht so eng gewesen sein, dass man sich öfter mal zu Kaffee und Kuchen besucht hätte. Dafür wohnte man auch viel zu weit auseinander – wahrscheinlich ein Fußmarsch von mehreren Tagen. Man wusste voneinander. Ob aber die Nachricht, dass Elisabeth schwanger war, auch so schon bis nach Nazareth durchgedrungen war? Keine Ahnung. Sollte das aber stimmen – so muss sich Maria gedacht haben – ist Elisabeth wohl aktuell die beste Adresse als Gesprächspartnerin für Maria. Das der Engel von Elisabeth gesprochen hatte, musste doch etwas zu bedeuten haben. Und so machte sich Maria auf den Weg.

Ich könnte mir auch gut vorstellen, dass es wie so eine Art Prüfen für Maria war. Hat der Engel wirklich die Wahrheit gesagt? Denn, ja, von ihrer eigenen Schwangerschaft merkte sie natürlich noch nichts. Aber wenn es stimmte, was der Engel über ihre Verwandte Elisabeth gesagt hatte, dann ... ja, dann könnte das doch eine Bekräftigung sein, dass er auch in allem anderen die Wahrheit gesagt hat.

Und sollte das wirklich wahr sein, dass Elisabeth und Zacharias auch eine Engelsbegegnung hatten, dann würde Maria dort auf Menschen treffen, wo man sie verstehen würde. Hier in Nazareth würde ihr doch niemand glauben! Wie sollten sie das auch glauben. „Schwanger, weil der Heilige Geist über sie gekommen ist? So ein Quatsch.“, hätte die Leute doch gedacht. Wenn sie aktuell einer verstehen würde, dann doch die, die etwas Ähnliches erlebt hatten.

So eine Gemeinschaft ist auch für uns lebensnotwendig! Wie willst du denn im Leben klarkommen, wenn du niemanden hast, mit dem du über das sprechen kannst, was dein Leben ausmacht? Und zwar mit jemanden, der dich zumindest ein bisschen verstehen kann. Ein guter Gesprächspartner muss natürlich nicht genau das durchgemacht haben, was du durchmachst, aber jemand, der das auch schon mal erlebt oder durchlitten hat, was du gerade durchleidest, so jemand kann natürlich noch mal ganz anders auf dich eingehen.

Genau deshalb ist auch Gemeinde so wichtig: Du solltest auch mit deinen ganzen Glaubensfragen und vielleicht auch Glaubensproblemen oder Glaubenskonflikten nicht alleine bleiben. Einsamkeit ist oft ein guter Nährboden für manche Giftpflanzen wie Zweifel, Verzagtheit, Mutlosigkeit. Wenn auch das Gemeindeleben weiter sehr eingeschränkt ist und vielleicht mit einem härteren Lockdown noch weiter eingeschränkt wird, so bleibe trotzdem nicht allein! Mach dich auf und suche dir gute – ja, auch geistliche – Gemeinschaft! Und sei es nur übers Telefon. Dann mach dich auf und greife zum Hörer! Und wenn du niemand in deinem Umfeld zum Reden hast, dann will ich dir auch noch mal uns Seelsorge-Team nennen, oder auch ich, der ich mir gerne Zeit nehme, wenn du etwas hast, was dir Kummer oder Sorge bereitet. Auch – oder vielleicht auch gerade – über Weihnachten.

Maria macht sich also auf den Weg. Sie sucht Glaubensaussprache, Glaubenszwiesprache und Glaubensstärkung! Als Maria *„das Haus betrat und Elisabeth begrüßte, hüpfte das Elisabeths Kind im Bauch seiner Mutter, und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt.“* (V.40-41)

Was für eine seltsame Reaktion: Da ertönt die Stimme Marias in der Eingangstür und sofort reagiert das ungeborene Kind in Elisabeths Bauch. Dass das Baby natürlich nicht gehüpft hat, ist ja klar. Wobei bei manchen Frauen sich das ja so anfühlen mag, als ob da jemand im Bauch Trampolin springt. Da sind wir Männer ja raus, das nachzuempfinden. Im 6. Monat wird Elisabeth das Kind vermutlich nicht zum ersten Mal gespürt haben, aber dieses Mal war es anders. Als ob ihr Baby durch die Bauchdecke

hindurch erkannt hätte, wer da gerade zur Tür hereingekommen ist. Aber erinnern wir uns: Das Kind in Elisabeths Bauch – so hatte es der Engel bei Zacharias angekündigt – dieses Kind sollte schon vor seiner Geburt mit dem Heiligen Geist erfüllt sein! Nicht der ungeborene kleine Johannes erkannte, wer da zu Besuch kam, sondern der Geist Gottes wirkte diese plötzliche Kindsbewegung. Und der Geist Gottes wirkte noch mehr: Er erfüllte nun auch Elisabeth!

Elisabeth wusste sofort: Dieser Besuch von Maria war etwas ganz Besonderes! Der Heilige Geist lies Elisabeth etwas erkennen, was man nicht sehen, nicht mal erahnen konnte. Noch bevor Maria irgendetwas von dem erzählen konnte, was ihr widerfahren war, rief Elisabeth voller Freude: „Du bist von Gott gesegnet vor allen anderen Frauen, und gesegnet ist auch dein Kind. Welche Ehre, dass die Mutter meines Herrn mich besucht!“ (V.42+43)

Maria hatte erst wenige Tage vorher die Begegnung mit dem Engel gehabt. Und nun, hier im weit entfernten Bergland Judäas, weiß ihre Verwandte Elisabeth bereits Bescheid?! Wie geht das? Wie kann das sein? Natürlich nur durch das Wirken des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist kam über Elisabeth und lies sie etwas wissen, was sie nicht wissen konnte. So wirkt Gottes Geist auch heute: Durch Erkenntnis, durch Einblicke, dadurch, dass er Dinge sichtbar werden lässt, die nicht sichtbar sind.

Elisabeth erkennt, dass Maria ein Kind in ihrem Bauch trägt. Und zwar ein noch *besondereres* Kind als ihr eigenes. Ja, ihr eigenes Kind war etwas ganz Besonderes! Das wusste Elisabeth. Das war offensichtlich. Ich meine: die Schwangerschaft trotz ihres hohen Alters, die Engelsbegegnung ihres Mannes und die Verheißung, die auf ihrem Kind lag. Ja. Aber diese junge Frau, die da gerade zur Tür hereinkam: Ihr Kind ist noch besonderer! Es ist sogar *am besten*!

Elisabeth freut sich über alle Maßen! Sie hätte ja auch anders reagieren können. Ich meine: Da hat sie so viele Jahre unter ihrer Unfruchtbarkeit gelitten und nun, wo sie doch noch schwanger geworden ist, kommt diese junge Maria daher und stiehlt ihr die Show! Denn Marias Kind ist ja NICHT NUR der Vorbote, sondern IHR Kind ist der Herr selbst!

Aber bei Elisabeth ist keine Spur von Eifersucht! Sie erkennt freudig an, dass Maria die gesegnetste Frau auf der ganzen Welt ist. Ja, sie, die ehrbare Priesterfrau, fühlt sich über alle Maßen geehrt, dass sie von Maria besucht wird; der Mutter des Herrn, des Messias, des Retters!

Auch diese Demut wurde Elisabeth vom Geist Gottes geschenkt. Die Demut wird zwar in Galater 5, wo von der sogenannten Frucht des Heiligen Geistes die Rede ist – da wird die Demut zwar nicht mit aufgezählt, aber ich denke, dass wir sie doch dazuzählen können. Neidlos anzuerkennen, wenn jemand anderes vielleicht von Gott auf noch hervorgehobener Weise beauftragt wurde und sich mitfreuen oder sogar noch weiter fördern und unterstützen. Genau das tut Elisabeth hier, erfüllt vom Geist Gottes!

Sie spricht dann die erste Seligpreisung im Neuen Testament aus: „**Gesegnet bist du, weil du geglaubt hast, dass der Herr tun wird, was er gesagt hat.**“ (V.45)

Selig – oder gesegnet – wer glaubt! Genau darum wird es im Leben und Wirken beider Kinder gehen: Johannes, der als der Täufer zur Umkehr und Buße aufruft und Jesus, der einladen wird, an ihn zu glauben, ihm nachzufolgen und durch ihn wahres Leben zu finden.

Selig, wer glaubt!

Ja, Elisabeth muss sich anfangs erstmal zurückziehen. Sie brauchte diese ersten 5 Monate. Aber spätestens bei der Begegnung mit der jungen Maria erkannte Elisabeth, dass Gott die Menschen keinesfalls vergessen hat, sondern dabei war, seinen Rettungsplan für die Welt in die Tat umzusetzen. Ja, das war in ihrer Kultur schwer, ungewollt kinderlos zu sein. Ja, sie hatte Gott nicht verstanden, warum er die Gebete von ihr und ihrem Mann nicht erhört hatte. Aber dann erkannte sie – durch das Wirken von Gottes Geist: Gottes Zeitplan und seine Methoden decken sich nicht immer mit unseren Vorstellungen. Aber: Er hat uns nicht vergessen! Und wir sind ihm nicht egal! Gott liebt diese Welt so sehr, dass er bereit ist, seinen eigenen Sohn herzugeben, damit alle durch den Glauben an ihn gerettet werden! (Vgl. Joh 3,16)

Glaubst du das?

Gottes Geist wirkt.

Anders als bei Elisabeth und Zacharias, die nur in diesen Momenten mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, haben wir – die wir uns an Jesus halten – die Verheißung, dass der Heilige Geist in uns ist! Und dieser Geist wirkt auch in dir.

Sehnst du dich nach Freude oder nach Frieden? Oder danach, Gottes Wirken in deinem Leben zu erkennen? Sehnst du dich vielleicht nach Erlösung von deinem inneren Schmerz oder nach Wiederherstellung? Elisabeth wurde genau das alles geschenkt. Und Gott hält das auch für dich bereit. Elisabeth bekam das alles im Grunde ungefragt. Gott hat sie einfach auserwählt. Ob sie wollte oder nicht. Dir wird es angeboten. Willst du?

Weihnachten. Gott wird Mensch. Jesus kommt zu uns. Er kommt zu dir. Er ist hier. Wenn du sein Angebot annimmst und an ihn glaubst, wird er dir seinen Geist geben, der dich erfüllt!

„Gesegnet bist du, weil du geglaubt hast, dass der Herr tun wird, was er gesagt hat.“ So sagte es Elisabeth zu Maria. Gesegnet bist du, wenn du glaubst, dass Jesus tun wird, was er uns in seinem Wort zusagt!

Melde dich, wenn du Fragen hast, wir für dich beten sollen oder wenn wir dir helfen können!

Pastor Michael Lauff

Tel.: 0175-5281363 (Handy) o. 06761-962700 (Büro)

E-Mail: michael.lauff@feg-simmern.de

Homepage: www.feg-simmern.de